

## ANTISEMITISMUS – IMMER NOCH ODER SCHON WIEDER?

Einstimmung zum Thema des 4. Politischen Salons in Konz (16.09.2018)

---

Was genau ist Antisemitismus? Welche Formen gibt es? Welche Personengruppen sind antisemitisch? Darum soll es in dieser kurzen Einstimmung ins Thema gehen.

Doch ich beginne mit einem jüdischen Witz, den mir die Gemeindevorsteherin der Jüdischen Gemeinde in Trier neulich erzählt hat:

„Ein Wissenschaftler aus Israel ist unterwegs zu einem Kongress über Antisemitismus in Deutschland. Am Bahnhof fragt er den erstbesten Mann:

„Sagen Sie, sind Sie Antisemit?“ „Was?“ erwidert der, „auf gar keinen Fall! Ich bin mir der deutschen Geschichte bewusst und weiß um die Verbrechen, die Deutsche den Juden angetan haben! Ich bin kein Antisemit!“

Der Wissenschaftler geht weiter und fragt eine Passantin: „Entschuldigen Sie bitte, aber: sind Sie Antisemitin?“ „Nein, überhaupt nicht!“ sagt die Frau. „Die Juden haben eine großartige Tradition der Gelehrsamkeit, viele deutsche Nobelpreisträger waren Juden wie Albert Einstein z.B. Ich bin keine Antisemitin“ Der Wissenschaftler bedankt sich und geht weiter.

Er fragt einen weiteren Passanten: „Sagen Sie mir, sind Sie Antisemit?“ „Ja, selbstverständlich!“, sagt der Mann. „Schauen Sie sich doch mal um! Geld regiert die Welt und das Geld haben die Juden wie Rotschild und de Beers. Außerdem hat das doch einen Grund, warum die seit tausenden Jahren verfolgt werden!

„Vielen Dank“, antwortet der Wissenschaftler, „S i e sind ein ehrlicher Mann! Würden Sie bitte auf meine Koffer aufpassen?“

Liebe Gäste, das ist so ein Witz, bei dem man nicht so recht lachen mag. Aber er transportiert eine ganze Menge von dem, worüber wir heute Morgen sprechen wollen! Über judenfeindliche Vorurteile, über die deutsche Geschichte und über die Frage, wie verbreitet ist denn dieser heimliche oder besser: unheimliche Antisemitismus?

Nach neuesten Statistiken gehen ca. 90% aller antisemitischen Vorfälle auf das Konto von Rechtsextremen. Aber es gibt es auch linken Antisemitismus wie der Boykott israelischer Waren, die von Siedlern aus dem Westjordanland produziert werden, und einen muslimischen Antisemitismus. In Westeuropa glaubten sechsmal mehr Muslime als Christen, "man könne den Juden nicht trauen" (2013).

Jetzt ist es an der Zeit, zu fragen, was ist den A.? Lassen Sie mich zuerst ein Missverständnis korrigieren und dann eine Definition versuchen:

Antisemitismus – das ist nicht: Kritik an der israelischen Regierungspolitik. Jedenfalls nicht jede.

Antisemitismus – das sind z.B. falsche, entmenschlichende, dämonisierende oder stereotype Anschuldigungen gegen Juden oder die Macht der Juden als Kollektiv, etwa es gebe eine jüdische Weltverschwörung oder sie kontrollierten die Wirtschaft, die Regierung oder die Medien.

Antisemitismus – das sind auch Taten, die sich gegen Personen oder Sachen richten, z.B. gegen Friedhöfe und Synagogen, die deshalb ausgewählt werden, weil sie jüdisch sind oder mit Juden in Verbindung gebracht werden.

Antisemitismus ist aber auch, wenn man die heutige Politik des Staates Israels mit der Politik der Nationalsozialisten vergleicht.

Antisemitismus ist also eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann und der sich in Wort und Tat gegen jüdische Personen, ihr Eigentum oder Gemeindeinstitutionen richtet.

Und wie wird der begründet? Historisch gesehen gibt es drei Typen der Judenfeindschaft:

Den historischen. Da geht es um Juden als Brunnenvergifter, Kinder- und Jesusmörder. Oder so wie es Hitler gesagt hat, als rassistisch minderwertig, als Krankheitserreger im gesunden Volkskörper. Der historische A. ist rassistisch und religiös begründet. Er ist heute in Deutschland eher selten.

2. Den sog. Sekundären A.: Fast jeder Dritte in Deutschland glaubt, dass die Juden versuchen, Vorteile aus der Vergangenheit des Dritten Reiches zu schlagen. „Mach Blut zu Gut“. Oder wie es ein jüdischer Schriftsteller einmal gesagt hat: „Die Deutschen werden den Juden Auschwitz niemals vergessen!“ „Antisemitismus nicht trotz, sondern wegen Auschwitz“ (Adorno).

3, Den Israelbezogenen A.: Vier von zehn befragten Deutschen können es angesichts der israelischen Politik gut verstehen, dass man etwas gegen die Juden (!) hat. Mehr als ein Viertel meint: Was Israel mit den Palästinensern mache, sei nichts anderes als das, was die Nazis den Juden angetan hatten. Also die „Endlösung Zwei, aber diesmal mit den Überlebenden als Tätern und den Palästinensern als Opfer.“ Gaza = Ghetto, Israel = Nazis.

Zum Schluss möchte ich gerne einen der bekanntesten Juden Deutschlands zitieren, Michel Friedmann. Er sagte kürzlich in einem Interview mit der „taz“:

*„Ich würde den Begriff von A. gerne präzisieren. Es geht um Judenhass. Und es geht um Menschenhass. Judenfeindlichkeit ist Menschenfeindlichkeit. Wenn Menschenfeindlichkeit auftritt, erwarte ich von Ihnen und von jedem anderen, sein Gesicht zu zeigen, weil er selbst gemeint ist. Solange ich als Jude ein Mensch für Sie bin und man mich als solchen angreift, sind Sie genauso gemeint, auch wenn Sie kein Jude sind. Wer sich nur einsetzt, weil er Juden helfen will, hat nicht begriffen, was Menschenhass ist. Er hilft mir nicht und sich selbst auch nicht.“ (taz vom 27./28.01.2018)*

Ich freue mich auf die Diskussion heute Morgen, wo wir einiges vertiefen können (und auch sollten ☺)

Vielen Dank!

Thomas Zuche